



## Methode

Jeder Schüler übernimmt Verantwortung für seinen eigenen Lernprozess und den der Klasse. Durch den Austausch und den Vergleich der Informationen wird somit besonders die Kommunikationsfähigkeit geschult. Die Teamfähigkeit wird gestärkt, da das Lösen der Aufgaben erst durch die Zusammenarbeit der Schüler möglich wird. Auch zurückhaltende Schüler werden somit zu einem wichtigen Teil der Gruppe.



## Hinweise/Tipps

Zu Beginn sitzen die Schüler schon in ihrer Stammgruppe, bearbeiten aber vorerst die Materialseite 1 alleine. Hier sollen sie sich auf das Thema einstimmen und Geld im wahrsten Sinne begreifen. Es empfiehlt sich, einige Euro- oder Cent-Münzen den Schülern bereitzustellen, um sicherzustellen, dass jeder aus der Klasse versorgt ist. Die Münzen können vorab von Ihnen mit dem Arbeitsmaterial ausgeteilt werden oder auf einen Tisch gelegt werden. Bevor die Schüler in ihre Expertenrunde wechseln, tauschen sich die Schüler über ihre Ergebnisse aus. Die Materialseite 2 in vier verschiedenen Ausführungen bearbeiten die Schüler jeweils in ihren Expertengruppen. Die verschiedenen Informationen der Experten sind mit einem Bild versehen, um die Informationsentnahme zu erleichtern. Durch dieses Symbol finden sich die Schüler leichter in ihren Expertengruppen zusammen. Ein Austausch innerhalb der Gruppe ist anhand der Fragestellung gegeben. Antworten oder weitere Informationen können hier individuell von den Schülern ergänzt und vervollständigt werden. Die Schüler wechseln zurück in ihre Stammgruppe und bearbeiten hier die Materialseite 3. Alle Experten tauschen sich der Reihe nach über ihre neu gewonnenen Informationen zur Geschichte des Geldes aus. Erst als Stammgruppe mit den jeweiligen Experten ist eine Weiterbearbeitung der Aufgaben möglich. Um die Motivation zu steigern, wird der Arbeitsauftrag mit einem Quiz abgeschlossen, bei dem Fragen zu allen Themen der Experten gestellt werden. So können die Schüler selbst ihren Lernzuwachs reflektieren.



## Material

- Materialseiten 1 und 3 für Stammgruppen: alle Schüler
- Materialseite 2 (vier verschiedene Arbeitsblätter) für Expertengruppen
- Euro-Münzen oder Cent-Münzen (pro Schüler eine Münze)



**1** Welche Begriffe (Synonyme) fallen dir zu dem Stichwort Geld ein? Schreibe sie rund um den Kasten.

Geld

**2** In vielen Ländern Europas zahlen wir mit dem Euro. Diese Währung gibt es seit dem Jahr 2002. Nimm dir eine Münze und schau dir das Eurozeichen an.

**a** Zeichne das Euro-Logo auf dieses Blatt.

**b** Nimm dir eine Münze und lege sie unter dieses Blatt. Fahre mit einem Bleistift vorsichtig über das Blatt Papier. Bald schon wird sich die Münze auf deinem Blatt abzeichnen. Drehe die Münze anschließend um und wiederhole den Vorgang.

**c** Erkennst du Unterschiede? Was hast du auf der einen Seite der Münze entdeckt, was auf der anderen Seite? Schreibe es auf. Markiere es auch in deiner Zeichnung.

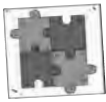
---

---

**d** Vergleiche mit deiner Gruppe. Welche Entdeckungen gibt es zu sehen?

---

---



- 1** Das Geld in seiner heutigen Form hat eine lange Geschichte. Du übernimmst jetzt die Rolle eines Geldexperten. Die Informationen geben dir Auskunft zur Geschichte des Geldes. Lies den Informationstext. Sammle wichtige Angaben auf dem Blatt.

**Naturaltausch und Naturalgeld**

Mit Gegenständen wurde schon vor Tausenden von Jahren gehandelt. Dinge des täglichen Lebens wurden getauscht. Der Jäger hatte Fleisch, Fisch und Fell, die Sammlerin dagegen Gefäße aus Ton mit Kräutern, Früchten, Salz u. ä. Diesen Tausch nennt man Naturaltausch. Innerhalb eines Dorfes war der Tausch von Vorteil. Probleme gab es dann, wenn jemand nichts anbieten oder tauschen konnte, was der andere brauchte. Es gab auch Gegenden, wo z. B. Felle selten waren. Die Felle hatten dann einen sehr hohen Wert. Dann musste man mit mehr Perlen, Muscheln, wertvollen Steinen oder anderen Dingen tauschen, die es in der Nähe von Meeren gab. In Mittelamerika waren besonders Kakaobohnen ein beliebtes Tauschmittel. Wurden z. B. Früchte gegen Fell getauscht und das Fell wurde nicht benötigt, hat man dies gegen Kleidung weitergetauscht. Mit der Zeit wurde der Tausch umständlicher. Waffen, Fleisch und andere Dinge waren zu groß, zu schwer zu lagern oder zu transportieren. Dinge wie Muscheln, kostbare Steine, Silber und Gold waren dagegen praktischer. Man konnte sie fast überall mit hinnehmen und gegen Lebensmittel oder andere Ware tauschen. Von diesem „natürlichen Geld“ leitet sich auch der Name „Naturalgeld“ ab.



- 2** Beantworte die Fragen zum Text.

- a** Zu welcher Zeit fand das Tauschen statt?

---

- b** Was ist das hauptsächliche Zahlungs- oder Tauschmittel?

---

- c** Wie sieht der Tausch von Waren aus?

---

- d** Wo gibt es Probleme beim Tauschen und Zahlen?

---

- 3** **a** Du bist nun Experte auf deinem Gebiet. Treff dich mit drei weiteren Experten und tauscht eure Informationen aus.

- b** Welche Ergebnisse sind noch wichtig? Ergänze fehlende Informationen, die die anderen Experten mitbringen.



- 1** Das Geld in seiner heutigen Form hat eine lange Geschichte. Du übernimmst jetzt die Rolle eines Geldexperten. Die Informationen geben dir Auskunft zur Geschichte des Geldes.  
Lies den Informationstext. Sammle wichtige Angaben auf dem Blatt.

**Die ersten Münzen**

Das erste Geld aus Münzen wurde aus wertvollem Material wie Kupfer, Silber oder Gold gemacht. Diese Materialien waren in großen Blöcken gegossen. Wollte man eine Ware tauschen, so schlug man aus dem Block ein Stück ab, das dem Wert der Ware entsprach. Um dies gerecht einzutauschen, musste das Stück immer gewogen werden. Dies bedeutete, dass immer eine Waage beim Tausch mit dabei war. Die ersten Münzen entstanden um 650 vor Christus. Endlich musste man nicht mehr Stücke abhauen oder wiegen. Für Waren konnte man jetzt auf die Münze genau tauschen. Wertvolle Ware tauschte man natürlich mit mehr Münzen, die auch wieder schwer zu transportieren waren. Außerdem brauchten die Tauschpartner bei der Übergabe der Ware lange, um die Münzen zu zählen. Um die Münzen überhaupt als Tauschmittel anzuerkennen, waren die Gesichter der Könige abgedruckt. Die Griechen und Römer haben das übernommen. Auf der einen Seite der Münze sind Bilder abgedruckt, auf der anderen Seite ist der Wert der Münze zu finden. Dies hat sich bis heute durchgesetzt.



- 2** Beantworte die Fragen zum Text.

**a** Zu welcher Zeit fand das Tauschen statt?

---

**b** Was ist das hauptsächliche Zahlungs- oder Tauschmittel?

---



---

**c** Wie sieht der Tausch von Waren aus?

---



---



---

**d** Wo gibt es Probleme beim Tauschen und Zahlen?

---



---



---

- 3** **a** Du bist nun Experte auf deinem Gebiet. Treff dich mit drei weiteren Experten und tauscht eure Informationen aus.

**b** Welche Ergebnisse sind noch wichtig? Ergänze fehlende Informationen, die die anderen Experten mitbringen.



- 1** Setzt euch wieder in eurer Stammgruppe zusammen.
  - a** Bringt eure Angaben in die richtige Reihenfolge. Markiert auf dem Zeitstrahl kurz die Überschriften und die jeweilige Zeit.

## Zeitstrahl Geschichte des Geldes

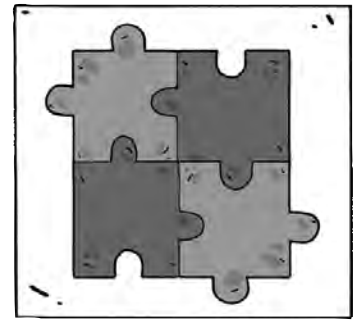


- b** Ergänzt die wichtigsten Informationen zur Geschichte des Geldes an eurem Zeitstrahl. Die Informationen der jeweiligen Experten helfen euch.
- 2** Beantworte das Quiz. Wenn du Fragen richtig beantwortet hast, erhältst du ein Lösungswort.
    - a** Was bedeutet eigentlich Geld?  
Es ist ein Heilmittel (H)  
Es ist ein Zahlungsmittel (K)  
Es ist ein Kaufmittel (I)
    - b** Aus welchem Material wurden die ersten Münzen hergestellt?  
Kupfer, Silber oder Gold (O)  
Gold, Silber und Holz (A)  
Silber, Kupfer und Marmor (E)
    - c** Der Tausch von natürlichen Gegenständen nennt man ...  
... Naturentausch (M)  
... Naturaltausch (H)  
... Nützlichertausch (L)
    - d** Was bedeutet die Abkürzung EZB?  
Europazentrales Bargeld (S)  
Europäische Zentralbank (L)  
Einheitliche Zahlungsbedingung (T)
    - e** Unsichtbares Geld wird auch Buchgeld genannt, weil ...  
... man das Geld zur Aufbewahrung zwischen Bücher legt. (A)  
... das Papiergeld aus Buchen gemacht wird. (I)  
... Geld auf ein Konto aufgebucht und abgebucht wird. (E)

LÖSUNGSWORT: \_\_\_\_\_

- 3** Erstellt weitere Quizfragen mit Antwortmöglichkeiten und stellt sie eurer Stammgruppe. Wer beantwortet die meisten Fragen richtig?

# Gruppenpuzzle



## Ziele

- Mehrere Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten werden in der Gruppe besprochen.
- Die Schüler helfen sich gegenseitig, was eine sinnvolle Differenzierung ermöglicht.
- Die Lehrkraft tritt in den Hintergrund, das eigenständige Erarbeiten und Organisieren in einer Gruppe wird gefördert.
- Die Motivation der Schüler wird gesteigert.
- Die Schüler werden im Argumentieren und Kommunizieren geschult. Es entstehen Redeanlässe.

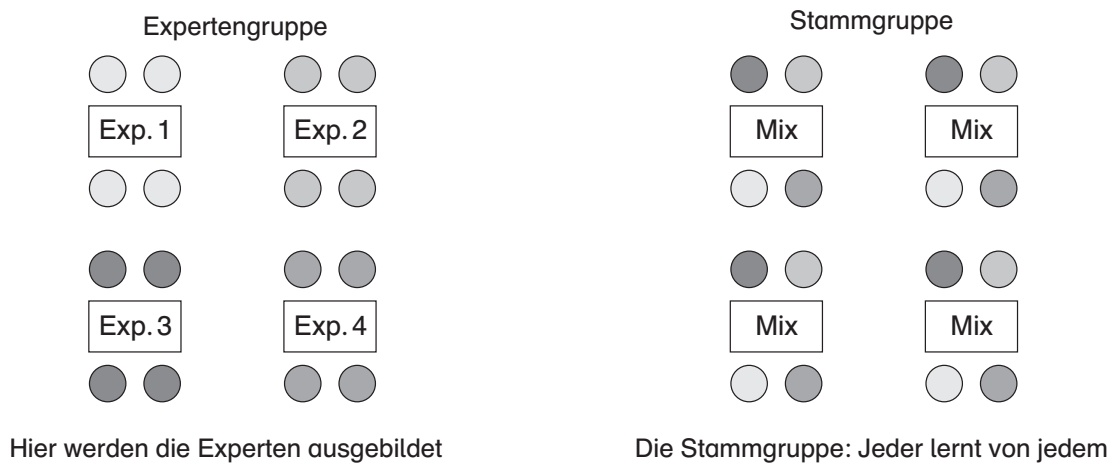
## Voraussetzungen

- Die Schüler sollen die Methoden der Partner- und Gruppenarbeit kennen.
- Die Schüler sollten es gewohnt sein, selbstverantwortlich und selbstständig zu arbeiten.

## Vorgehensweise

Es werden zunächst verschiedene Stammgruppen gebildet. In jeder Stammgruppe sitzen ca. 3 bis 6 Schüler. Optimal wäre es, wenn es x verschiedene Arbeitsaufträge gäbe und daher auch x Schüler eine Stammgruppe bilden. Jedes Mitglied der Stammgruppe erhält einen anderen Arbeitsauftrag. Anschließend werden sogenannte Expertengruppen gebildet. In jeder Expertengruppe sitzen nur Schüler, die zuvor den gleichen Arbeitsauftrag erhalten haben. Jeder Schüler liest zunächst alleine seinen Arbeitsauftrag und macht sich erste Gedanken zur Lösung. In den Expertengruppen werden gemeinsam die Erkenntnisse der vorherigen Einzelarbeitsphase verglichen, gegebenenfalls verbessert und ergänzt. Bevor jeder Schüler zurück in seine ursprüngliche Stammgruppe geht, macht man sich in der Expertengruppe Gedanken, wie die Lösung anschließend präsentiert werden soll. Wieder zurück in der Stammgruppe, stellt jeder Schüler die Ergebnisse seiner Expertengruppe vor.

## Veranschaulichung



## Hinweise/Tipps zur Durchführung

- Die Anzahl der Gruppen wird oft durch die Klassengröße und die Anzahl der verschiedenen Aufgaben bestimmt. Manchmal können allerdings auch mehrere Expertengruppen das gleiche Thema bearbeiten.
- Die Gruppenzusammenstellung kann nach dem Zufallsprinzip erfolgen. Die Lehrkraft kann diese aber auch bestimmen (z. B. nach Interesse oder Leistungsfähigkeiten der einzelnen Schüler). Dabei können sowohl leistungshomogene als auch leistungsheterogene Gruppen gebildet werden.